



**Geschäftsführung  
Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben,  
Schwule und Transgender**

Frau Bonnemann

Telefon: (0221) 221 29661

Fax: (0221) 221 29166

E-Mail: Susanne.Bonnemann@Stadt-Koeln.de

Datum: 25.11.2019

## Niederschrift

über die **21. Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender** in der Wahlperiode 2014/2020 am Donnerstag, dem 19.09.2019, 17:00 Uhr bis 19:50 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theodor-Heuss-Saal, Raum-Nr. A 119

### Anwesend waren:

#### Vorsitzende

Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Dr. Beate Blatz	Rubicon e.V.
Herr Peter Neuhaus	SC Janus e.V.
Frau Sophie Sängler	TX Köln
Herr Joachim Saurenbach	Rheinfetisch e.V.
Herr Alf Bernd Spröde	Völklinger Kreis e.V.

#### Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dirk Bachhausen	St. Sebastianus und Afra Schützenbruderschaft
Frau Christine Brandhorst	TX Köln
Frau Carolina Brauckmann	Rubicon e.V.
Herr Stephan Claasen	HomoKlüngel e.V.
Herr Jürgen Piger	Jugendzentrum anyway e.V.

#### Beratende Mitglieder

Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD
Herr Bürgermeister Andreas Wolter	GRÜNE

#### Stellvertretende beratende Mitglieder

Herr Thomas Steffen	auf Vorschlag DIE LINKE
---------------------	-------------------------



Frau Güldane Tokyürek

DIE LINKE

Frau Maria Katharina Westphal

auf Vorschlag der FDP

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Herr Ulrich Breite

FDP

Herr Martin Erkelenz

CDU

Frau Oberbürgermeisterin Reker eröffnet die 21. Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft LST und begrüßt die Besucherinnen und Besucher, die stimmberechtigten und die beratenden Mitglieder und deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung.

Frau OB Reker begrüßt als externe Gäste zu TOP A Herrn Helge David Gilberg und Herrn David Friedländer, zu TOP 3.1 Herrn Dr. Olaf Wenzel sowie zu TOP 6.1 Frau Yvonne Renne und Frau Franziska Senze.

Frau Dr. Blatz bittet darum, Frau Nina Heimeier von „Trans\*Pride Cologne“ zu TOP 4 ebenfalls ein Rederecht einzuräumen.

*Die Mitglieder der StadtAG gewähren den externen Gästen ein Rederecht.*

Frau OB Reker teilt mit, dass sowohl Herr Jens Pielhau, stimmberechtigtes Mitglied des KLuST e.V., als auch seine Vertreterin, Frau Ina Wolf, heute verhindert seien. Aus diesem Grund möchten heute für den KLuST e.V. Herr Uwe Weiler und Frau Natalie Hagen als Gäste mit Rederecht – aber ohne Stimmrecht – an der Sitzung teilnehmen.

*Die Mitglieder der StadtAG sind damit einverstanden.*

Frau OB Reker wünscht Frau BM Scho-Antwerpes im Namen aller Mitglieder der StadtAG LST zum Geburtstag alles Gute.

Frau OB Reker fragt, ob es zu den Niederschriften der StadtAG Sitzungen vom 12.03.2019 und 04.06.2019 noch Rückfragen oder Änderungswünsche gebe.

*Die Mitglieder der StadtAG nehmen beide Niederschriften zur Kenntnis.*

Frau OB Reker dankt Frau Dr. Blatz anlässlich deren letzten Sitzung als stimmberechtigtes Mitglied für rubicon e.V. sehr herzlich für die kritische, aber immer konstruktive Begleitung des Gremiums, in dem sie seit Sommer 2012 Mitglied ist. In schwierigen Situationen habe sie immer einen verbindlichen Ton getroffen. Man werde sie als aktives Mitglied der StadtAG vermissen.

Frau Dr. Blatz bedankt sich für die Worte. Sie gehe weder leicht noch gerne, hätte aber aus persönlichen Gründen eine Entscheidung treffen müssen.

Frau OB Reker weist darauf hin, dass die Einladung zur Sitzung fristgerecht am 05.09.2019 verschickt wurde.

*Die Verwaltung schlägt vor, folgende Tagesordnungspunkte oder Vorlagen zuzusetzen:*

- 2.1 Nachbesetzung Sachkundige Einwohner\*innen und deren Stellvertretungen
- 2.2 Richtlinie der Stadt Köln zur Verwendung des Budgets der Stadtarbeitsgemeinschaften
- 5.2 Anhörung von LSBTI-Geflüchteten in Nordrhein-Westfalen

8.1 Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen des städtischen Diversity-Konzeptes in 2019

9.1 Teilnahme der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung beim CSD 2019

Frau Dr. Blatz bittet zudem um die Zusetzung zweier weiterer Tagesordnungspunkte:

TOP 4.3 zum Thema „Trans\*Pride Cologne“ sowie

TOP 5.3 zur „Situation von obdachlosen Geflüchteten“.

*Weiterhin schlägt die Verwaltung folgende Änderungen in der Beratungsreihenfolge vor:*

TOP 5 soll vorgezogen und als erstes behandelt werden, da Herr Ludwig nur am Anfang der Sitzung anwesend sein könne.

TOP 8.1 soll vorgezogen und zwischen TOP 3 und TOP 4 (Trans\*) beraten werden, da Frau Rehberg ebenfalls noch zu einem anderen dienstlichen Termin müsse.

### **Beschluss**

*Die so ergänzte und geänderte Tagesordnung wird durch die Mitglieder der StadtAG einstimmig beschlossen.*

### **Tagesordnung**

#### **I. Öffentlicher Teil**

A „Keshet Deutschland e.V.“: Verein von LGBTIQ\* Jüdinnen und Juden  
hier: Vorstellung der Regionalgruppe NRW/Köln

#### **1 Beantwortungen von Anfragen und Fragen zu Mitteilungen aus früheren Sitzungen**

1.1 Formulare zur Anmeldung in Schulen und zur Schuleingangsuntersuchung  
2868/2019

#### **2 Anträge/Beschlüsse/Beschlussempfehlungen**

2.1 Nachbesetzung Sachkundige Einwohner\*innen und deren Stellvertretungen

2.2 Richtlinie der Stadt Köln zur Verwendung des Budgets der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender  
2960/2019

#### **3 LSBTIQ als Wirtschaftsfaktor für Köln**

3.1 Veröffentlichung der Studie "LSBTIQ als Wirtschaftsfaktor für Köln"  
hier: Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen  
1871/2019

## **4 Trans\***

- 4.1 Transpersonen im Krankenhaus  
hier: mündlicher Sachstandsbericht von Sophie Sänger (TX Köln)
- 4.2 Schwimmzeiten für Inter\* Trans\* und nicht binäre Menschen  
hier: mündlicher Sachstandsbericht
- 4.3 Trans\*Pride Cologne  
hier: mündlicher Bericht von Frau Heimeier

## **5 LSBTI Geflüchtete**

- 5.1 Mitteilung zum 7. Tätigkeitsbericht der Ombudsstelle für Flüchtlinge  
2508/2019
- 5.2 Anhörung von LSBTI-Geflüchteten in Nordrhein-Westfalen  
3179/2019
- 5.3 Obdachlose Geflüchtete

## **6 Sichtbarkeit von Lesben in Köln**

- 6.1 LesbenFrühlingsTreffen in Köln (06.-10. Juni 2019)  
hier: Kurzbericht von Yvonne Renne (L\*FT Köln)

## **7 LSBTI Austausch mit Partnerstädten**

- 7.1 Städtepartnerschaftlicher Austausch zum CSD 2019: "Sister Cities Stand Together"  
hier: mündlicher Sachstandsbericht
- 7.2 Städtepartnerschaftlicher LSBTI-Austausch 2020  
hier: mündlicher Sachstandsbericht
- 7.3 Cluj Pride (15. Juni 2019)  
hier: Kurzbericht von BM Andreas Wolter
- 7.4 Kattowitz Pride (07. Sept. 2019)  
hier: Kurzbericht von Mitreisenden der StadtAG LST

## **8 Diversity**

- 8.1 Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen des städtischen Diversity-Konzeptes  
in 2019  
3207/2019

## **9 Sachstandsberichte und Mitteilungen**

- 9.1 Teilnahme der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung beim CSD 2019  
3197/2019
- 9.2 ColognePride 2019 – Die Volkshochschule war dabei  
2796/2019
- 9.3 Beteiligungsverfahren Förderkonzept Kulturelle Teilhabe  
2346/2019
- 9.4 Darstellung der Sparten, hier: Interkultur und Kunst und Inklusion  
1895/2019
- 9.5 Kampagne zur Erhöhung der Anzeigenbereitschaft  
hier: mündlicher Sachstandsbericht

## **10 Berichte aus Ausschüssen**

## **11 Neue Anfragen**

## **12 Öffentlichkeitsarbeit**

## **13 Themen der nächsten Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender**

- 13.1 Kölner Jugendbefragung 2018
- 13.2 Jugendbefragung des "anyway" 2019

## **14 Verschiedenes**

## I. Öffentlicher Teil

### **A „Keshet Deutschland e.V.“: Verein von LGBTIQ\* Jüdinnen und Juden hier: Vorstellung der Regionalgruppe NRW/Köln**

Herr Gilberg stellt den Verein Keshet Deutschland e.V. vor. Er hebt hervor, dass Keshet ein jüdischer Verein sei, der nicht nur LGBTIQ\* Jüdinnen und Juden, sondern allen Menschen offen stehe. Ziele des Vereins seien die Betreuung der Mitglieder beim Coming Out in den Gemeinden, einen Austausch über explizit jüdische Themen und Glaubensfragen zu ermöglichen sowie die gesellschaftspolitische Auseinandersetzung mit Politik und Stadtgesellschaft zu suchen. Daher solle es beim CSD 2020 einen Sabbat-Gottesdienst geben, zu dem Herr Gilberg heute schon alle Anwesenden einlade. Weiterhin würde man sich darüber freuen, häufig als Gast zu den Sitzungen der StadtAG LST eingeladen zu werden.

Herr Friedländer berichtet ergänzend über die Konfliktfelder von LSBTI in jüdischen Einheitsgemeinden, die meist orthodox geführt seien – im Gegensatz zu den liberalen jüdischen Gemeinden. Keshet Deutschland e.V. setze sich auch dafür ein, dass homosexuelle Mitglieder aus diesen Einheitsgemeinden, die sich outen, keine Ausgrenzung erfahren müssen.

Im daran anschließenden Austausch wird deutlich, dass LGBTIQ\* Jüdinnen und Juden nicht nur Homophobie in den Einheitsgemeinden erleben, sondern vermehrt mit Antisemitismus konfrontiert werden, auch innerhalb der LSBTI Community und beim Kölner CSD. Daher wünschen sich sowohl die Mitglieder der StadtAG als auch Keshet einen breiten Schulterchluss, um ein deutliches Zeichen der Solidarität und Akzeptanz zu setzen.

Frau OB Reker dankt Herrn Gilberg und Herrn Friedländer für die Vorstellung des Vereins. Die Mitglieder der StadtAG werden klären, inwieweit der Verein ein ständiger Gast der StadtAG LST sein könne.

## **1 Beantwortungen von Anfragen und Fragen zu Mitteilungen aus früheren Sitzungen**

### **1.1 Formulare zur Anmeldung in Schulen und zur Schuleingangsuntersuchung 2868/2019**

Frau OB Reker weist darauf hin, dass eine schriftliche Beantwortung der Anfrage von Frau Westphal vorliege. Mündlich ergänzt sie, dass in den nächsten Tagen noch einmal eine Empfehlung an die Leitungen aller Schulen in städtischer Trägerschaft mit folgendem Text verschickt werde:

*„...möchte ich Sie bitten, bei Formularen der Schule, insbesondere im Anmeldeverfahren, zukünftig darauf zu achten, dass anstelle der Bezeichnungen „Mutter“ und „Vater“ die von der vom Diversity-Konzept der Stadt Köln vorgesehenen Formulierung „Erziehungsberechtigte“ verwendet wird.“*

Herr Spröde bedankt sich und fragt, ob im Anmeldeformular auch die Möglichkeit bestehe, das Geschlecht der Kinder als „divers“ oder „non-binär“ anzugeben.

Die Prüfung wird ihm zugesagt.

Auf Bitte von Frau BM Scho-Antwerpes soll diese Beantwortung inklusive der mündlichen Ergänzungen auch dem Schulausschuss zugänglich gemacht werden.

*Die StadtAG LST nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.*

## 2 Anträge/Beschlüsse/Beschlussempfehlungen

### 2.1 Nachbesetzung Sachkundige Einwohner\*innen und deren Stellvertretungen

Auf Nachfrage von Frau OB Reker kann über den Antrag gesammelt abgestimmt werden.

Die Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender schlägt dem Rat der Stadt Köln vor, folgende Personen gem. § 23a Abs. 3 Hauptsatzung der Stadt Köln als Sachkundige Einwohnerin oder Sachkundigen Einwohner\*in oder deren Stellvertretung in folgende Ausschüsse zu entsenden:

Ausschuss	Sachkundige Einwohner*in	Stellvertretung
<b>Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales</b>	Alf Spröde Völklinger Kreis e.V.	<b>NEU: Peter Neuhaus</b> <b>SC Janus e.V.</b> <i>Bisher: Björn Blank</i> <i>(SC Janus e.V.)</i> <i>Rücktrittserklärung</i> <i>22.06.2019</i>
<b>Ausschuss für Schule und Weiterbildung</b>	Bodo Busch auf Vorschlag von rubicon e.V.	<b>NEU: Wolfgang Hülsmann</b> auf Vorschlag von rubicon e.V. <i>bisher: unbesetzt</i>
<b>Sportausschuss</b>	<b>NEU: Peter Neuhaus</b> <b>SC Janus e.V.</b> <i>Bisher: Björn Blank</i> <i>(SC Janus e.V.)</i> <i>Rücktrittserklärung 22.06.2019</i>	Stephan Borggreve SC Janus e.B.

#### Abstimmungsergebnis:

*Einstimmig beschlossen.*

### 2.2 Richtlinie der Stadt Köln zur Verwendung des Budgets der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender 2960/2019

Es gibt keine Rückfragen.

*Die Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender empfiehlt den nachfolgenden Gremien wie folgt zu beschließen:*

Der Ausschuss für Soziales und Senioren beschließt die vorliegende Richtlinie zur Verwendung des Budgets der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender.

**Abstimmungsergebnis:**

*Einstimmig beschlossen.*

**3 LSBTIQ als Wirtschaftsfaktor für Köln**

**3.1 Veröffentlichung der Studie "LSBTIQ als Wirtschaftsfaktor für Köln" hier: Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen  
1871/2019**

Frau OB Reker bittet Herrn Dr. Wenzel, die Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse zu präsentieren, bevor Frau Bonnemann die sich aus der Studie ergebenden Handlungsempfehlungen vorstellen werde.

*Die Präsentation der Zusammenfassung der Studie "LSBTIQ als Wirtschaftsfaktor für Köln" inklusive der Handlungsempfehlungen ist als Anlage beigelegt.*

In Ergänzung zu den Handlungsempfehlungen stellt Frau Bonnemann beispielhaft existierende Maßnahmen vor, die den Markenkern der Stadt in Bezug auf Vielfalt, Toleranz und Weltoffenheit pflegen und die Vorbildfunktion als „Rainbow City“ und „Stadt der Vielfalt“ stärken. Dazu zählen sowohl Maßnahmen aus dem städtischen Diversity Konzept, wie z.B. Diversity-Schulungen oder die Vielfalts-Kampagne als auch die Etablierung eines LSBTI-Mitarbeiternetzwerks, die diesjährige Teilnahme der Stadtverwaltung am CSD, die Beflaggung der Brücken mit Regenbogenfahnen, die Stärkung von LSBTI-spezifischer Infrastruktur, die Stärkung der StadtAG als Gremium durch die Einführung eines eigenen Budgets, die Beteiligung an nationalen und internationalen LSBTI Netzwerken sowie Maßnahmen zur Wahrung der Menschenrechte von LSBTI in Kölns Partnerstädten. Weitere mögliche Maßnahmen, die auch in Kooperation mit Köln-Tourismus oder der Wirtschaftsförderung entwickelt werden können, müssten dann mit dem LSBTI-Aktionsplan verzahnt werden, der sich zurzeit noch in Bearbeitung befindet.

Herr Spröde bittet um die Aufnahme des Themas „Alter und Pflege“ zum weiteren Forschungs- und Handlungsbedarf, da die Unsichtbarkeit von LSBTI im Bereich Alter und Pflege groß sei.

Frau Brauckmann zeigt sich stutzig bezüglich der Datenlage der Anteile zwischen Schwulen und Lesben an der Gesamtgruppe. Ebenso sei es ihr wichtig, dass die Ergebnisse differenzierter betrachtet werden, um Missverständnisse in der Wahrnehmung zu vermeiden und Missstände, wie den „Gender Pay Gap“ benennen zu können.

Frau Dr. Blatz bittet darum, dass die Ergebnisse der Studie über die Stadtverwaltung breitgefächert gestreut werden und mit anderen Konzepten verzahnt werden.

Frau BM Scho-Antwerpes merkt an, dass der Titel der Studie erklärungsbedürftig sei und bittet darum, die Abkürzung LSBTIQ bereits auf der Titelseite zu erläutern.

Herr Saurenbach hebt hervor, dass allein schon die Tatsache, dass LSBTIQ in Köln über 10 Prozent der Bevölkerung ausmachen, ein Grund sei, dass alle in der StadtAG vertretenden Parteien dieser Gruppe angemessene Beachtung schenken sollten.

Herr BM Wolter begrüßt, dass die Studie eine Antwort gebe, warum es sich lohne, weiterhin Geld in LSBTI-Projekte zu investieren. Er fordere die Verwaltung dazu auf, nicht nur in den Dialog mit Unternehmen zu gehen, sondern auch zusammen mit Akteuren wie Köln-Tourismus oder der Wirtschaftsförderung zu prüfen, wie das Branding der Stadt Köln noch besser vermarktet werden kann.

Herr Bachhausen stellt die Rekrutierungsmethode und die Repräsentativität der Ergebnisse in Bezug auf das Einkommen in Frage und warnt vor einer Pauschalisierung der Behauptung, dass Schwule überdurchschnittlich viel verdienen. Er gehe davon aus, dass Einkommensunterschiede nicht mit der sexuellen Orientierung sondern vielmehr mit der Anzahl der Kinder im Haushalt in Zusammenhang stünden.

Herr Dr. Wenzel stellt klar, dass die Auswahlgrundlage ein repräsentatives Online-Panel gewesen sei. Die Rekrutierung sei so durchgeführt worden, dass nicht nur am LSBTI-Thema interessierte Personen teilgenommen hätten. Allerdings sei die Fallzahl für LSBTI in Köln so gering, dass man Aussagen zu dieser Gruppe mit Vorsicht betrachten müsse. Dagegen sei er sich sicher, dass die Unterschiede der deutschlandweiten Ergebnisse valide seien.

Herr Neuhaus wirft ein, dass die Werbewirtschaft sicher nicht ohne Grund schwule Männer als einkommensstarke Zielgruppe sehe. Außerdem halte er es für wichtig, dass Köln als „Rainbow City“ auch auf internationaler Ebene eine Vorbildfunktion für andere Städte inne habe.

Herr Oster bezieht sich auf Anmerkung von Herrn BM Wolter und erläutert, dass die Verwaltung sowohl mit der Wirtschaftsförderung als auch mit Köln-Tourismus Gespräche führen werde, um zu beraten, wie die Ergebnisse der Studie in zukünftige Planungen einfließen könnten.

Herr Spröde verweist auf das Kooperationsangebot des Völklinger Kreises an die Stadtverwaltung, sowohl zur Umsetzung der Ergebnisse der Wirtschaftsstudie als auch zur möglichen Durchführung einer „DiverseCity“-Veranstaltung in Köln zur Verfügung zu stehen. Ebenso bittet er die Politik zu prüfen, ob es aufgrund der Ergebnisse der Wirtschaftsstudie möglich sei, eine personelle Aufstockung im Fachbereich LSBTI zu erwirken.

Frau Dr. Blatz bezieht sich auf die letzte Sitzung und fragt, ob eine es eine öffentliche Veranstaltung zusammen mit der IHK geben werde.

Frau Bonnemann erklärt, dass die Verwaltung plane, in Kooperation mit dem Völklinger Kreis und den Wirtschaftsweibern eine öffentliche Veranstaltung zum Thema LSBTIQ als Wirtschaftsfaktor für Köln durchzuführen, zu der dann sowohl die IHK als auch Wirtschaftsunternehmen eingeladen werden können. Des Weiteren werde die Studie in den nächsten Wochen im Wirtschaftsausschuss und im AK Diversity der Stadtverwaltung vorgestellt werden.

Herr Oster ergänzt, dass derzeit geprüft werde, inwieweit die Ergebnisse der Studie beim NRW-Tag, der 2020 in Köln stattfindet, in die Öffentlichkeit und an Fachpublikum gebracht werden können - z.B. in Form einer Podiumsdiskussion zum Thema „LSBTIQ als Standortfaktor“.

*Die StadtAG LST nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.*

## **4 Trans\***

### **4.1 Transpersonen im Krankenhaus**

#### **hier: mündlicher Sachstandsbericht von Sophie Sänger (TX Köln)**

Frau Sänger berichtet über Bestrebungen, Krankenhauspersonal für die Belange von Transpersonen zu sensibilisieren. Ein nächster Workshop für das auszubildende Pflegepersonal finde Mitte November im Kinderkrankenhaus Riehl statt. Es sei derzeit noch nicht klar, ob dies zukünftig regelmäßig erfolge. Auch wünsche sie sich eine Übertragung des Konzepts auf den Bereich Altenpflege.

Frau OB Reker fragt dazu, ob ein Kontakt mit den SBK Altenpflege bestehe.

Frau Brauckmann bestätigt dies.

*Die StadtAG LST nimmt den mündlichen Sachstandsbericht zur Kenntnis.*

### **4.2 Schwimmzeiten für Inter\* Trans\* und nicht binäre Menschen**

#### **hier: mündlicher Sachstandsbericht**

Frau Bonnemann berichtet, dass es im September ein Gespräch zwischen der Fachstelle LSBTI, der Trans\*-Beratungsstelle von rubicon e.V. und einem Vertreter der Köln Bäder GmbH gegeben habe, um die Umsetzbarkeit geschtzter Schwimmzeiten für Inter\* Trans\* und nicht binäre Menschen zu beraten. Im Oktober werde ein Gespräch mit dem SC Janus e.V. folgen, um Kooperationsmöglichkeiten zu prüfen.

*Die StadtAG LST nimmt den mündlichen Sachstandsbericht zur Kenntnis.*

### **4.3 Trans\*Pride Cologne**

#### **hier: mündlicher Bericht von Frau Heimeier**

Frau Heimeier berichtet von der diesjährigen Trans\*Pride Cologne, die vom 13. – 15.09.2019 stattgefunden hat. Der Samstag habe im Zeichen von mehreren Workshops gestanden und sei mit einer Party abgeschlossen worden. Am Sonntag habe es eine Demonstration mit fast 1000 Menschen gegeben, bei der es zu einer merkwürdigen Szene gekommen sei. Eine nicht-binäre Person, die bereits an der gesamten Demonstration mit entblstem Oberkörper teilgenommen hätte, wäre bei einem Redebeitrag von der Polizei aufgefordert worden, die nackten Brüste zu bedecken. Etwa 30 Menschen, die sich von der Aufforderung der Polizei gestört fühlten, hätten sich als Zeichen der Solidarität mit ebenfalls entblstem Oberkörper vor der redenden Person platziert. Es werde derzeit überlegt, wie mit dem Eingriff der Polizei umzugehen sei. Frau OB Reker bittet Frau Heimeier um Gestattung, diesen Vorfall mit der Polizei besprechen zu können.

Die Gestattung wird durch Frau Heimeier erteilt.

## **5 LSBTI Geflüchtete**

### **5.1 Mitteilung zum 7. Tätigkeitsbericht der Ombudsstelle für Flüchtlinge 2508/2019**

Frau Dr. Blatz regt an, dass sich die Ombudsstelle mit der Antidiskriminierungsstelle des rubicon e.V., vertreten durch efika Gm, zusammensetzt, um im Rahmen eines Dialogs zu einem besseren Verständnis für die Situation von LSBTI Geflüchteten zu kommen.

Herr Ludwig wird diese Anregung an den Leiter der Ombudsstelle weitergeben.

*Die StadtAG LST nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.*

## **5.2 Anhörung von LSBTI-Geflüchteten in Nordrhein-Westfalen 3179/2019**

Es gibt keine Rückfragen zu der vorliegenden Mitteilung.

*Die StadtAG LST nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.*

## **5.3 Obdachlose Geflüchtete**

Frau Dr. Blatz berichtet, dass bei der Beratung der Menschen, die eine Notschlafstelle in Anspruch nähmen, vermehrt die psychische Gesundheit im Vordergrund stehe. Zudem handele es sich oft um untergetauchte Menschen sowie Menschen ohne Papiere. Dies erschwere die Beratungssituation und die Unterstützungsmöglichkeiten sehr. Zudem müsse offen angesprochen werden, wie zukünftig mit diesem Personenkreis im Regelsystem umgegangen werden solle.

Herr Ludwig teilt die Einschätzung von Frau Dr. Blatz und steht, gemeinsam mit Herrn Oster, für Gespräche zur Verfügung.

## **6 Sichtbarkeit von Lesben in Köln**

### **6.1 LesbenFrühlingsTreffen in Köln (06.-10. Juni 2019) hier: Kurzbericht von Yvonne Renne (L\*FT Köln)**

Frau Renne und Frau Senze berichten über das diesjährige Lesben-Frühlings-Treffen in Köln.

*Die Präsentation von Frau Renne und Frau Senze ist als Anlage beigefügt.*

Frau Brauckmann dankt im Namen der StadtAG den Organisatorinnen für das Treffen, das mit einer gesteigerten Teilnehmerinnenzahl unterschiedlichsten feministischen Fraktionen öffentliche Präsenz geben konnte.

Weitere Fragen z.B. zu Format, Altersdurchschnitt und Teilnahme jüngerer Menschen werden durch die Vertreterinnen des L\*FT beantwortet.

*Frau OB Reker muss aus terminlichen Gründen die Sitzung während dieses Tagesordnungspunktes verlassen.*

*Herr Oster übernimmt stellvertretend den Vorsitz.*

## **7 LSBTI Austausch mit Partnerstädten**

### **7.1 Städtepartnerschaftlicher Austausch zum CSD 2019: "Sister Cities Stand Together" hier: mündlicher Sachstandsbericht**

Frau Bonnemann berichtet über den dritten Austausch mit LSBTI-Aktivistinnen und Aktivisten aus den Kölner Partnerstädten Barcelona/Spanien, Cluj/Rumänien, Kattowitz/Polen, Liver-pool/England, Tel Aviv/Israel und Istanbul/Türkei. Der Austausch setze auf internationale Solidarität, Vernetzung und gegenseitiges Empowerment beim weltweiten Einsatz für die Rechte von LSBTI. Damit folge die Verwaltung einem Auftrag des Rates der Stadt Köln, das Thema Menschenrechte stärker in den Fokus der Städtepartnerschaftsarbeit zu rücken. Die durch die Verwaltung organisierte Ver-

anstellung im VHS-Forum sei gut besucht gewesen. Insgesamt sei der Austausch bei allen Beteiligten auf positive Resonanz gestoßen.

*Die StadtAG LST nimmt den mündlichen Sachstandsbericht zur Kenntnis.*

## **7.2 Städtepartnerschaftlicher LSBTI-Austausch 2020** **hier: mündlicher Sachstandsbericht**

Frau Bonnemann berichtet, dass beim ersten Planungstreffen für den Austausch 2020 Anfang September die Fachstelle LSBTI, das Büro für Internationale Angelegenheiten und für die Stadt-AG BM Andreas Wolter teilgenommen haben. Die Planungsgruppe schlägt für 2020 den Schwerpunkt Lateinamerika vor und jeweils drei Personen aus den folgenden drei Städten einzuladen: aus Corinto/Nicaragua (Partnerstadt), Rio de Janeiro/Brasilien (Partnerstadt) und Yarinacocha/Peru (Klimapartnerschaft). Geplant sei ein Austausch von ungefähr einer Woche, der durch Drittmittel kofinanziert werde. Zeitpunkt könne entweder der 17. Mai (IDAHOBIT) oder der Kölner CSD Anfang Juli sein. Beim nächsten Planungstreffen im November soll geklärt werden, inwieweit eine Kooperation mit Vereinen oder Gruppen der Stadtgesellschaft (z.B. Städtepartnerschaftsvereinen, LSVD, Amnesty International) möglich sei.

Frau Bonnemann fragt, ob es noch weitere Personen aus der StadtAG LST gebe, die sich an der Planung beteiligen und Teil der Arbeitsgruppe werden möchten.

BM Scho-Antwerpes dankt für das Angebot, sich an der Planung zu beteiligen und bittet um Information zum Termin für das nächste Treffen an alle.

Frau Brauckmann weist darauf hin, dass 2020 der EuroPride in der Partnerstadt Thessaloniki stattfindet und bittet die Verwaltung zu prüfen, ob hier ggf. auch ein Austausch oder Besuch möglich wäre.

Frau Sänger erinnert daran, dass beim internationalen Austauschprogramm auch Trans\*-Personen und Trans\*-Gruppen berücksichtigt werden sollten.

Herr Weiler erklärt, dass der KLuST e.V. sich nach einer erfolgreichen Zusammenarbeit in diesem Jahr gerne wieder an der Planung für den nächsten Austausch beteiligen möchte.

*Die StadtAG LST nimmt den mündlichen Sachstandsbericht zur Kenntnis.*

## **7.3 Cluj Pride (15. Juni 2019)** **hier: Kurzbericht von BM Andreas Wolter**

Herr Oster berichtet, dass Herr BM Wolter in Vertretung von Frau OB Reker am diesjährigen Cluj Pride teilgenommen habe und bittet ihn um einen kurzen Bericht zu seiner Reise.

*Die Präsentation von Herrn BM Wolter ist als Anlage beigefügt.*

Herr BM Wolter ergänzt, dass dies bereits der dritte Cluj Pride gewesen sei. Die Stadt Köln sei zum zweiten Mal vertreten gewesen. Im Gegensatz zu den letzten Jahren habe die Veranstaltung inklusive eines Marsches mit 3000 Menschen in der Innenstadt stattfinden können. Ein Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ginge für eine offene, diverse und vielfältige Gesellschaft auf die Straße – unabhängig der eigenen sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität. Es habe ein hohes öffentliches Medieninteresse gegeben. Viele diplomatische Vertretungen seien vor Ort gewesen, rumänische Würdenträger nähmen, mit Ausnahme eines Politikers, nicht teil. Abends habe es noch eine Veranstaltung mit einem Vortrag von ihm gegeben, die von christlich-evangelikalen Gruppen gestört worden sei.

*Die StadtAG LST nimmt den Bericht zur Kenntnis.*

## **7.4 Kattowitz Pride (07. Sept. 2019)** **hier: Kurzbericht von Mitreisenden der StadtAG LST**

Herr Oster teilt mit, dass Herr BM Wolter ebenfalls in Vertretung für die Oberbürgermeisterin Anfang September den „Kattowitz Pride“ besucht habe. Unterstützend be-

gleitet wurde er dabei von insgesamt sechs Vertreterinnen und Vertretern der StadtAG LST, des KLuST e.V. sowie des Buntwerks. Eine Morddrohung gegen Herrn BM Wolter habe den Besuch überschattet, aber auch dessen Wichtigkeit gezeigt. Im Namen von Frau OB Reker danke er der Gruppe für ihren ehrenamtlichen Einsatz und bittet diese um einen kurzen Bericht.

Herr Neuhaus berichtet, dass die Kölner Gruppe von den Organisator\*innen des „Marsches für Gleichheit“, der dort nicht „Pride“ genannt werde, herzlich empfangen wurde. Zur Eröffnung des „Marsches für Gleichheit“ habe Herr BM Wolter eine kämpferische Rede gehalten sowie ein Grußwort des Vorsitzenden des Katholikenausschuss der Stadt Köln und ein Grußwort von Pfarrer Markus Herzberg von der Antoniterkirche Köln verlesen. Die Parade selber habe wegen versuchter Störungen nur unter starker Polizeipräsenz stattfinden können, jedoch ohne aktiv unterstützende Zuschauer. Die Polizei habe sehr besonnen und gewaltfrei auf diese Störungen reagiert und die Sicherheit der ca. 4000 Teilnehmenden gewährleistet. Alle Mitglieder der Kölner Gruppe würden auch im nächsten Jahr den Pride in Kattowitz wieder unterstützen. *Die Präsentation von Herrn Neuhaus sowie die beiden kirchlichen Grußworte sind als Anlagen beigefügt.*

Frau Brauckmann dankt allen Beteiligten für die Reise. Der Bericht mache deutlich, dass eine Polarisierung der Gesellschaft zu Lasten von Minderheiten sowie eines Demokratieabbaus gehe. Umso wichtiger sei die Setzung solcher Zeichen.

*Die StadtAG LST nimmt den Bericht zur Kenntnis.*

## **8 Diversity**

### **8.1 Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen des städtischen Diversity-Konzeptes in 2019 3207/2019**

Es gibt keine Rückfragen zur vorliegenden Mitteilung.

*Die StadtAG LST nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.*

## **9 Sachstandsberichte und Mitteilungen**

### **9.1 Teilnahme der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung beim CSD 2019 3197/2019**

Es gibt keine Rückfragen zur vorliegenden Mitteilung.

*Die StadtAG LST nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.*

### **9.2 ColognePride 2019 – Die Volkshochschule war dabei 2796/2019**

Es gibt keine Rückfragen zur vorliegenden Mitteilung.

*Die StadtAG LST nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.*

### **9.3 Beteiligungsverfahren Förderkonzept Kulturelle Teilhabe 2346/2019**

Frau Dr. Blatz fragt, warum nicht alle inhaltlich beteiligten Gremien in der Beratungsfolge beteiligt wurden. Weiterhin wolle sie wissen, inwiefern die Fachstelle LSBTI bei der Erstellung des Förderkonzeptes durchgängig mit eingebunden worden sei.

Frau Förster erläutert, dass der Integrationsrat ebenfalls diese Mitteilung erhalten habe, der Ausschuss für Soziales und Senioren noch nicht. Zukünftig sollten alle Gremien von Beginn an beteiligt werden. Weiterhin bestehe zur Frage der Beteiligung der verschiedenen Gruppen ein enger Austausch mit dem Amt für Integration und Vielfalt. In der Vorlage seien nur Beispiele dargestellt, es seien wesentlich mehr Gruppen und auch Einzelpersonen eingeladen worden.

Frau Dr. Blatz fragt zudem nach der Verzahnung des Förderkonzepts mit dem Aktionsplan sowie der Wirtschaftsstudie, da diese im vorliegenden Konzept fehlten.

Frau Förster erläutert, dass im Kulturamt bereits verschiedene Förderkonzepte für Kultursparten bestehen würden. Bisher habe es nur ein Förderkonzept für Interkultur gegeben. Der neue Ansatz sei jedoch, die bisherigen Konzepte der verschiedenen Gruppen in die Arbeit einfließen zu lassen. Es sei nun festzustellen, was bereits geleistet worden sei, wer in Zukunft noch beteiligt werden müsse und an welchen Stellen eine Verzahnung mit anderen Konzepten möglich sei.

Frau Brauckmann ergänzt, dass beim ersten Workshop zum Förderkonzept bereits Expertisen aus der LGBT-Community durch einen Kollegen des anyway e.V. sowie einer queeren Künstlerin eingeflossen seien.

Herr Thele ergänzt, dass es im laufenden Prozess wichtig sei, den Austausch mit allen Beteiligten zu suchen, um eine Grundlage für die weitere Arbeit zu schaffen.

*Die StadtAG LST nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.*

#### **9.4 Darstellung der Sparten, hier: Interkultur und Kunst und Inklusion 1895/2019**

Es gibt keine Rückfragen zu der vorliegenden Mitteilung.

*Die StadtAG LST nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.*

#### **9.5 Kampagne zur Erhöhung der Anzeigenbereitschaft hier: mündlicher Sachstandsbericht**

Herr Oster berichtet, dass im Juni ein weiteres Gespräch zur möglichen Umsetzung der Kampagne mit der Kölner Polizei stattgefunden habe, nachdem die Kölner Polizei der Stadt Ende Mai schriftlich zugesagt hatte, sich an der Durchführung einer Kölner Kampagne zur Erhöhung der Anzeigenbereitschaft bei homo- und transfeindlicher Hasskriminalität zu beteiligen - nicht finanziell, aber mit Logo und Unterstützung. Ebenfalls im Juni habe dann ein erstes Gespräch mit der Leiterin des Zentrums für Kriminalprävention und Sicherheit, das im Dezernat des Stadtdirektors angegliedert ist, zu der gemeinsamen Einschätzung geführt, dass es keine gesamtstädtische Kampagne für nur eine Zielgruppe geben kann, sondern dass eine Kampagne alle Formen von Hasskriminalität adressieren müsste - auch im Hinblick auf die antisemitischen Übergriffe, die es in Köln gegeben habe. Wann und in welchem Umfang eine solche Kampagne umgesetzt werden könne, müsse in einem weiteren Gespräch mit der Leitung des Zentrums geklärt werden, da auch die Oberbürgermeisterin die Stabstelle hier in der Federführung sehe. Über das Ergebnis dieses Gesprächs werde er in der nächsten Sitzung berichten.

Es gibt keine Rückfragen.

*Die StadtAG LST nimmt den mündlichen Sachstandsbericht zur Kenntnis.*

## 10 Berichte aus Ausschüssen

Frau Brauckmann berichtet, im Herbst 2018 im Sozialausschuss Fragen in Bezug auf die öffentliche Planung nach dem Alten- und Pflegegesetz gestellt zu haben. Die Fragen seien zwischenzeitlich von der Verwaltung beantwortet worden, allerdings habe es Nachfragen gegeben. Das Anliegen sei, den Diversity-Gedanken in die Pflege- und Seniorenarbeit zu integrieren. Aus den Antworten der Verwaltung habe sie den Eindruck gewonnen, dass noch Informationsbedarfe hinsichtlich kultursensible Pflege und Altersarbeit bestehen. Es habe ein erstes Treffen mit der Fachstelle LSBTI sowie dem Amt für Soziales, Arbeit und Senioren zur Vorbereitung eines Fachaustauschs gegeben.

Herr Oster berichtet, dass ein Fachgespräch für Anfang 2020 in Planung sei.

## 11 Neue Anfragen

Frau Sänger habe zwei mündliche Anfragen an die Verwaltung. Ihre erste Anfrage richte sich an das Standesamt, bei der zweiten Anfrage gehe es um eine Angelegenheit, über die im Gesundheitsausschuss beraten worden sei.

Anfrage 1 von Frau Sänger:

Anfrage an das Standesamt

Bzgl §22 PstG (seit 1.11.2013):

1. Wie viele Kinder wurden seit Inkrafttreten des Gesetzes ohne Geschlechtsangabe in das Personenstandsregister eingetragen?
2. Wie viele Kinder wurden seit Inkrafttreten des Gesetzes mit der Angabe „divers“ in das Personenstandsregister eingetragen?

Ideal wäre eine Auflistung nach Jahren, um so eine Tendenz erkennen zu können.

Bzgl §45b PstG (seit 18.12.2018):

3. Wie verfährt das Kölner Standesamt derzeit mit Anträgen zur Änderung des Personenstandseintrags nach §45b PstG?
4. Wie viele Personen haben bis jetzt eine Streichung der Geschlechtsangabe beantragt?
5. Wie viele Personen haben bis jetzt „divers“ als Geschlechtsangabe beantragt?
6. Wie viele Personen haben bis jetzt eine Änderung der binären Geschlechtsangabe (von männlich nach weiblich bzw. von weiblich nach männlich) beantragt?

Anfrage 2 von Frau Sänger:

Die Stadt Köln diskutiert eine Kooperation zwischen den Kölner Kliniken und der Universitätsklinik. Einer der Ziele dieser Kooperation bestände in der Schaffung von Kompetenzzentren.

Transgeschlechtliche (transsexuelle) Patienten haben insbesondere in ihrer Übergangsphase einen hohen Bedarf an speziellen medizinischen Leistungen im chirurgischen und endokrinologischen Bereich.

In Anbetracht der Bedeutung geschlechtlicher Vielfalt für die Stadt Köln – belegt durch die kürzlich vorgestellte Wirtschaftsstudie – ergibt sich folgende Frage:

Gibt es Überlegungen der Stadt Köln bzw. der Verantwortlichen dieser (eventuellen) Klinik-Kooperation ein Kompetenzzentrum für die Behandlung von trans- und intergeschlechtlichen Menschen einzurichten?

## 12 Öffentlichkeitsarbeit

Es liegen keine Mitteilungen vor.

### **13 Themen der nächsten Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender**

Herr Oster weist darauf hin, dass es noch zwei Themen aus den letzten Sitzungen gebe, die durch Beschluss der Mitglieder der StadtAG bei der kommenden Sitzung behandelt werden sollten. Dies seien die Kölner Jugendbefragung 2018 sowie die Jugendbefragung des „anyway“ 2019.

Herr Piger beantragt, die Beratung zu den Jugendbefragungen auf die erste Sitzung 2020 zu verschieben, da das „anyway“ nicht an der nächsten Sitzung teilnehmen könne.

Frau Bonnemann führt rückblickend auf Tagesordnungspunkt 2.2 an, dass als Thema für die kommende Sitzung anstehe, wie das Budget der StadtAG LST für 2019 verplant werden solle, vorausgesetzt die Vorlage zur Richtlinie wird zuvor im Ausschuss für Soziales und Senioren beschlossen.

Herr Claasen erinnert an das Thema der Vorbesprechung, dass es im Schulausschuss eine Diskussion zum Thema Schulen und kirchliche Träger gegeben habe. Die Kirche wolle sich demnach nicht verpflichten lassen, LSBTI-Lehrkräfte gleichberechtigt anzustellen. Jetzt stelle sich die Frage, ob dieses Thema in der StadtAG beraten werden könne.

Herr Oster schlägt vor, dass der Sachverhalt durch die Fachstelle LSBTI recherchiert werde und dann in die nächste Sitzung gebracht werde, wenn eine sinnvolle Aufbereitung möglich sei.

*Die anwesenden Mitglieder der StadtAG sind mit diesem Vorgehen einverstanden.*

#### **13.1 Kölner Jugendbefragung 2018**

TOP 13.1 wurde unter TOP 13 behandelt.

#### **13.2 Jugendbefragung des "anyway" 2019**

TOP 13.2 wurde unter TOP 13 behandelt.

### **14 Verschiedenes**

Herr Spröde weist auf die Anfrage von Herrn Gilberg hin, ob Keshet als ständiger Gast bei den Sitzungen der StadtAG zugelassen werden könne.

Frau Bonnemann erinnert an eine Entscheidung der StadtAG Mitglieder, dass es keine ständigen Gäste geben solle, auch wenn es laut Geschäftsordnung die grundsätzliche Möglichkeit gebe.

Frau Brauckmann findet die bisher geltende Regelung gut, regt aber ebenfalls eine erneute interne Bewertung an.

Gez. Henriette Reker  
Oberbürgermeisterin

gez. Susanne Bonnemann  
Geschäftsführung